



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

X.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

Weil aber wir Catholische kein Tradition oder Satzung haben/ so Gottes Gebotten zuentgegen sein/ oder darüber erhaben werden/vñ dazu vnser Tradition all auß Gottes Wort in genere oder auch zuu weilen in specie ihren anfang nemmen/hett Hannius wol mit dem zerrißnen alten vntüchtigen Argument daheym bleiben/vnd sein muthwillige verkehrung der Schrifft vnderlassen können/ davon in der vierdten vñ fünfften Vngeschicklichkeit noch cyn mehrers volgen wirdt.

X.

Eben solche Verkehrung ist / daß er meynt/die Spruch (du sollest nicht thun/was dich dunckt/Item du sollest alles thun/ was Gott befiehlt/vnd nichts darzu noch davon thun/Deut. 12. vnd 4.) seien gestracks wider die Catholische / Ohnangescht Moyses im ersten Spruch alleyn von dem gemeynen Pöfel handelt/vnd will daß sie hernach wann sie in das gelobte Lande kommen/ nicht wie in der Wüsten ohn gewiß ordnung Gott confuse dienen/ sondern als dann alleyn thun sollen/was Gott befohlen / welches vns gar nicht angehet/vnd noch vil weniger wider vns ist/ aber doch in den nechst angemeldten Vngeschicklichkeiten weiter außgeführt wirdt.

Im andern Spruch aber ist öffentlich war / daß Moyses nicht verbeutet/etwas daß dem Gelas nicht zuentgegen sei/ von oder zu thun/ sondern alleyn nichts dawider zuhandlen/ Inmassen der Text sich selbst erleutert/vnd da Deut. 4. erslich befohlen wirdt nichts zum Wort/das Gott geredt hat/wie auch nichts davon zu thun/volgt also baldt darauff/ daß die Juden die Gebott Gottes die er ihnen gebotten/halten. Item cap. 5. Nicht davon weder zur rechten noch zur linken weichen sollen/welches eben der vorrigen Wort verstandt auch ist/Vnd daß dem also sei/erscheinet daher ohnverneynlich / weil sonst Mardocheus (Esther cap. 9.) vñ Iudith. (cap. vltimo) auch Iudas Machabeus (1. Machab. 20. rum 4.) mit anstellung newer Järllicher Fest/ vñ Kirchenwei-
hung/

hung / Item David mit newer verordnung der Kriegssachen
(1. Samuel. 30.) vnd einführuag viler Gesang vnd Instrumente,
vnd mehrer Gesaz vber die Music, vnd senger / (2. Paralip. 29.) des
gleich die Rechabiter mit anfangung eynes besondern Mönchische
lebens vnnnd enthaltung vom Wein vnd andern / (Ierem. 35.) wider
Gott vnd vnrecht gethan hetten / welches aber so gar nicht war ist /
das auch Gott ernante newe Gesaz vnnnd enderung selbst lobt / vnd
sonderlich Christus das Machabeische Kirchenfest (Ioh. 7.) bes
ucht vnd zubefuchen besilcht.

Wann dann der rechte verstand des Texts also beschaffen / wie
ich angemeldet / haben wir vns / demnach vnser Gottsdienst keins
wegs wider Gottes Wort lauffen / damit nicht zubeladen / vnd trun
ck sei allen Hunnis vnd Vandalis gebotten / das sie hiewider das we
nigst mit warheyt reden mögen / auff welchen fall wir die Sach gern
verlohren haben wollen.

Von Moyses Worten aber noch etwas weitter zu discurre
ren, ist nicht vaueraliter vnnnd vberall wahr / das man auch in
weyrung des Jüdischen Regiments nicht nach gelegenheyt offent
lich wider Moyses gesaz vnd beselch thun mögen. Dann Ezechias
wider die außdrücklich verordnung des beschribnen Gesazes das
Osterfest zu vnrechter zeit halten / vnnnd das Osterlamb von vnges
heyligten Juden essen / Auch die Leuiten vnnnd nicht die Haußvätter
schlachten lassen / Inmassen auch David wider Moyses Gesaz /
(March. 12.) die Schawbrod gessen (1. Sam. 21.) dergleichen in der
Schriffi mehr zufinden / vnd die Lutherische wol schweigen mögen /
vornemblich weil offte angeregte Wort Moyses alleyn auff sein bes
chriben Gesaz Ceremonien vnd Bericht vnnnd also alleyn vber das
Volk Israel gehn / wie der text mit außgetruckten Worten sagt / dz
sie zu dem wort / das er ihnen damals sagt / vnd zu seinen Gebotten
(welche aber alleyn ihr eygen Jüdische vnd jeh lang außgehörte Ge
saz berühren) nichts zu oder von thun sollen / vnnnd derhalb weil so
wol der beselch als die Jüdische Gesaz / darauff sich der beselch ey
nig re-

nig referierth, mit eynander gefallen sein/wir mit disem Text im neuen Testament nichts zuschaffen haben / Inmassen Luther selbst bekennet (Tom. 3.) im vnderricht / wie sich die Christen 2c. Anno 25. fol. 167.) das Moysis vns nicht binde / gar nicht angehrt. sein Gesas vns Todt sei vñ von vns nicht (ausserhalb erstlich etlicher guter Gesas die ich halten mag oder nicht / zum andern ausserhalb der verheysung von Christo / vnd zum dritten / ausserhalb schöner exempel des glaubens der Lieb vnd des Creuzes) gehalten vnd angenommen / Sondern zu den Juden gewissen werden / vñ vns vnverworen lassen soll.

Das aber etliche meynen / sie der Sachen wol geholffen haben / wann sie schliessen / weil man zu oder von Moysis Gesas nichts thun mag / das vil weniger zu oder von vnsern Büchern mög gethan werden / Ist eyn Lutherische consequenz deren beweisung in keiner Schrift steht / vñ also auff gut Lutherisch nicht geglaubt / Auch de nächsten verworffen werde soll / vñ ohn das wegen offentlicher vngleichheyt sich gar nicht reimpt / Dann wir nicht ein solch beschriben gesas vnd ordnung Buch vber vnser Kirchen Ceremonien vnd Gebräuch von Gott empfangē / wie Moyses den Kindern Israel außführlich eines vorgeschriben vñnd darinn nichts außgelassen hat / Sonsten wann dergleichen Buch / darinn in specie alle ordnung vnd gesas so wol mit der Lehr als Kirchen Ceremonien, fasten / vnd andern verzeychnet vnd dabei geschriben were / das wir nichts dazu oder davon thun sollen / von Gott vns vberreicht sein sollt / als dann wer erst das exempel gleich / vnd wolt wie den Juden bei dem irigen / also auch vns bei dem vnserigen zubleiben obligen / Weil wir aber im neuen Testament dergleichen weder Buch noch befehl haben / (Man wolt dann den Spruch Apoc. 22. auff dz abseyn desselben Buchs Prophecci nach außweisung des Texts geht / nach Lutherischer einfalt oder mutwill / auff das gang new Testament wider alle Warheit verziehen) So schiekt sich die besagte Lutherische consequenz hieher gar nichts / vñnd sein wir ferners
nicht

nicht verbunden / dann alleyn das wir nicht wider die Schriffe glauben oder thun / Im vbrigen aber alle Apostolische vnd Kirchen tradition vnd ordnung billich halten / vnnnd den Hunnium mit seiner corruptel vnd Boshaffter anzichung der Schriffte fahren lassen sollen.

XI.

Ein schandeliche verkehrung ist / das Hunnius den Spruch Christi (wann wir alles gethan haben / so sollen wir sagen / wir seien vnünige Knecht) wider den hellen Buchstaben verwenden / vnd dahin deuten darff / als hett **CHRISTVS** gesagt / wann wir alles gethan / so seien wir vnünige Knecht / vnnnd vnser Werk seien vnünige Werk vor **GOTT** / da doch Christus deren keins Sondern eynfaltig beflucht / das wir sagen sollen / wir seien vnünige Knecht / Was aber für eyn vnderseynd darzwischen / findestu in der achten vnnnd neunden vngeschicklichkeit.

XII.

Eyn Boshaffte vnd Muthwillige verkehrung ist / das Hunnius die Gerechtigkeit des Gefases / von welcher S. Paulus Rom. 9. vnnnd 10. redt / auff vnser Christliche Gerechtigkeit der Widergebornen vnnnd gerecht gemachte Christen gern verziehen wolt / Dann dises wider alle Schriffte vnnnd auß dem Text selbst zu beweisen ist / das S. Paulus von denen redt / die nicht **CHRISTI** / Sondern ihr Gerechtigkeit / Item / nicht auß dem Glauben an **CHRISTUM** / Sondern auß dem Gefas suchten / wie auch außdrücklich der Text zu vernemen gibt / das S. Paulus von denen tractir, welche die Gerechtigkeit Christi vnnnd des glaubens noch nicht ergrieffen / vnnnd zu der Gerechtigkeit nicht kommen / welches